

Leipziger Tageblatt

033

und Anzeiger.

N^o 47.

Mittwoch, den 16. Februar.

1842.

Verpachtung.

Der von der hiesigen Commune erworbene, zwischen der Milchsäule und der langen Straße gelegene freie Platz, von ungefähr 27,000 □ Ellen Flächenraum, soll von Ostern d. J. an nach Befinden ganz oder zum Theil verpachtet werden. Pachtlustige haben unter Angabe der beabsichtigten Benutzungsweise sich Behufs weiterer Verhandlung zuvörderst bei des Rathes Einnahmestube zu melden.

Leipzig, den 10. Februar 1842.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Bermiethung.

Es sollen drei in der sogenannten alten Waage am Markte befindliche Böden von Ostern dieses Jahres an auf drei Jahre, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten und jeder andern Verfügung, an den Meistbietenden vermietet werden.

Miethlustige haben sich daher früh um 11 Uhr auf dem Rathhause in der Einnahmestube zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Benachrichtigung sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 12. Februar 1842.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

Renten-Versicherungs-Anstalten.

oder Anstalten, welche ein eingelegtes Capital sicher verwalten und nach Jahresfrist den Einlegern verzinsen, unterscheiden sich von hypothekarischen und ähnlichen Garantien in ihrer Verzinsungsweise dadurch, daß sie nicht bei einem festen Satze stehen bleiben, sondern fast jedes Jahr einen höhern Zinsfuß — einen steigenden — gewähren, bis solcher ein gegebenes Maximum erreicht hat.

Die bekanntesten Anstalten der Art bieten im glücklichsten Falle für 100 Thlr. Einlage = jährlich 150 Thlr. = für 1000 Thlr. = jährlich 1500 Thlr., und sie vermögen es auf dem sichersten und natürlichsten Wege, ja, sie können diese Gabe noch weiter ausdehnen, wenn sie die eingelegten Capitale nicht an sich behalten.

Dies erkennend, haben wacker, hochgestellte Sachsen und an ihrer Spitze Sr. Excellenz der Herr Staatsminister von Lindenau, eine solche Anstalt ins Leben gerufen; sie besteht bereits 1 Jahr und hat am 1. d. ihr zweites Sammeljahr begonnen, d. h. sie übernimmt durch ihre Agenten — hier durch Herrn Eduard Hercher — seit dem 1. d. neue Einlagen von 20 bis 100 Thlr. auf einem Rentenschein, deren in jedem Jahre bis 10 genommen werden können.

Diese Anstalt, welche keinen andern Zweck hat, als das Wohl ihrer Mitglieder zu befördern, vertheilt s. B. als Maximum ebenfalls eine Zinsmasse von 150 pro Cent, außerdem aber auch noch das eingelegte Capital, was die Schwester-Anstalten an sich behalten, und so haben die längst Lebenden Mitglieder eine noch größere jährliche Einnahme zu erwarten.

Zur Benutzung empfehlenswerth sind diese Anstalten insbesondere

a) Personen von vorgerücktem Alter und im Besitze eines disponiblen Vermögens.

Sie überheben sich der Sorge für die Verwaltung ihres Vermögens, beziehen eine schneller steigende Rente als die Jugend, und können für den Ueberschuß an gewöhnlichen Zinsen ihr Capital auch noch dadurch sicher stellen, daß sie diesen zum Theil an eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft abtreten.

Auf diese Weise genießen sie allmählig von ihrer Einlage eine nur hier zu erlangende, reiche Zinsenernte und hinterlassen den Ibrigen das bisherige Besitztum ganz ungeschmälert.

b) Menschenfreunden, welche Waisen, treuen Dienern u. d. m. ein sorgenfreies Alter sichern wollen.

Sie erlegen ein für allemal nur einige hundert Thaler, und begründen dadurch eine Quelle lebenslänglicher Dankbarkeit, während das Vermächtniß eines Capitals oft schnell in Rauch aufgehet und dem Empfänger mehr (oder als nicht).

Hierher gehören auch Eltern, die, trotz aller Sorge für ihre Kinder, es doch nicht vermögen, das Alter derselben vor Mangel zu schützen, außer durch Bestimmung derselben bei solchem Institute, und es wird den weniger Bemittelten der Zutritt dadurch ungemein erleichtert, daß sie für Kinder Stückelagen von 20, 25, 30 Thlr. u. s. f. machen können, um ihnen dadurch im Alter dieselben Wohlthaten zu sichern, welche eine volle Einlage von 100 Thlr. verschafft.

Es leuchtet ein, daß der Zweck dieser vaterländischen Unternehmung kein anderer ist und sein kann, als den Geist der

Sparfamkeit zu befördern, und die Hilfslosigkeit des Alters zu beseitigen, so weit es durch Geldmittel überhaupt geschehen kann; und er kann glänzend erreicht werden, wenn er lebhaft unterstützt wird und Jeder eilt der Erste zu sein.

Ein sich dafür interessirender Bürger.

Der Montmartre.*)

Die Ebene, in der Paris liegt, erhebt sich gegen Norden allmählich und der Montmartre ist der höchste Punkt der Hügelkette, die in dieser Richtung das Bassin der Seine einschließt. Bei diesem Hügel, den die Pariser, von denen der größte Theil niemals seine Stadt verläßt, anspruchsvoll einen Berg nennen, fiel uns ein, daß die Gegenstände in der Natur, wie die Personen in der Gesellschaft, ihren Ruf und ihre moralische Schätzung weit öfters dem Zufall als ihrem Verdienst verdanken. Der Gyps- und Kalkhügel, den man Montmartre nennt, ist in Jedermanns Munde, weit Paris sich zu seinen Füßen ausbreitet, während so viele reizende Berge, die sich in einsamen Gegenden erheben, ganz unbekannt bleiben; so wie die Lüber um der ewigen Stadt willen, die an ihren Ufern glänzt, ohgleich ein kleiner trauriger Fluß, öfters genannt wird, als die Riesenströme Amerika's.

Auf dem Kirchhofe, der die alte Kirche umgiebt, die sich auf der höchsten Spitze des Montmartre befindet, genossen wir einer unvergleichlichen Aussicht. Es war Ende Mai und das Wetter so vollkommen schön, wie man es hier selten erlebt. Der Himmel glänzte von durchsichtiger Reinheit wie ein Krystall; nur im Westen, über den Höhen von St. Germain, bildeten sich einige farbige Wolken, die mit dem wachsenden Schatten der Bäume und Häuser sich allmählig vergrößern, den Untergang der Sonne verkündeten. Vor uns lag Paris mit seinem wellenartigen Terrain und seiner mannichfaltigen Architektur in einen lichtgrauen Duff gehüllt, der dazu beitrug, den bedeutenden und alterthümlichen Charakter seiner Thürme und Kuppeln zu erhöhen. Das Himmelsgewölbe über uns war so rein, als wolle es unserm Auge erlauben, seine unbekannte Welt zu durchdringen, kein Laut regte, kein Lüftchen bewegte sich; die Bäume standen so still als wollten sie unverwandt und ungestört den Untergang der Sonne betrachten, die sich mit langsam feierlichem Schritt, wie eine indische Wittwe, dem duffigen Scheiterhaufen näherte, in dessen Flammen sie verschwinden sollte. Die gewaltige Stadt schien uns vom tiefen Frieden dieses schönen Abends in zauberische Ruhe gewiegt, denn ihr brausendes Leben drang nicht bis zu unserm Ohr, es erstarb am Fuße der Höhe, auf der wir uns befanden. Zu unserer Rechten, im Abend, erhob sich der Mont Valerien und die waldigen Hügel von St. Cloud und Neuon, im dunkelgrünen Scheine ihrer erneuerten Belaubung; im Süden wies das Plateau von Evry wie in weite meeresartige Ferne hinaus, im Osten stand der Mont Louis mit seinen ernsten Cypressen und seinen weißen Grabmalen, und in der Mitte lag Paris wie ein unermessliches Schiff, da mit zahllosen Masten und Segeln, in dem großen Bassin, das von diesem Kranze von Hügeln gebildet wird. —

Die altergrauen Thürme von Notre-Dame, die Kühn-

*) Aus dem Feichofen von Ed. Arnd.

Kuppel des Pantheon, der goldne Dom der Invaliden und die schimmernden Landhäuser von Dassy am schlängelnden Lauf der Seine, bildeten im Lichte dieses herrlichen Abends ein großartiges und liebliches Bild. Der Untergang der Sonne, die heute wie eine fürstliche Jungfrau, von einem glänzenden Gefolge farbiger Wolken begleitet, ihrem fernem Bräutigam zueilte, die grauen Schatten, die sich über Paris legten und sich immer dichter zusammen ziehend, demselben ein ruinenartiges Ansehen verliehen, versetzten uns in jene melancholische Stimmung, die wie Musik, aus der Ferne gehört, dem Geiste einen Schlafrunk reicht, wie Herkules dem Drachen im Garten der Hesperiden, aber im Herzen wunderbare Ahnungen erweckt und seine goldenen Früchte reißt. —

Eines Tages bestiegen wir, von St. Duen kommend, wo einst Frau von Staël einen Theil ihrer Jugend zubrachte, den Montmartre von der Westseite, wo er sich am Erträglichsten darstellt, denn dieser Hügel, auf dem man sich einer so reizenden Aussicht erfreuet, hat, von der Ebene aus betrachtet, das ungraziöseste Ansehen, das man sich vorstellen kann. Auf allen Seiten wird er von Stein- und Sandgruben ausgehöhlt, die, immer tiefer in die Eingeweide des Berges dringend, den Flecken, der sich auf seinem Rücken erhebt, mit gänzlichem Ruin bedrohen. Die Windmühlen auf seinem südwestlichen Gipfel geben ihm eine traurige und gemeine Physiognomie; aber auf seiner westlichen und südlichen Abdachung erheben sich seit einigen Jahren viele neue Häuser, fast alle von eleganter und selbst geschmackvoller Form, die bis in die fruchtbare Ebene niedersteigen, die von den Thürmen der alten Abtei von St. Denis begrenzt wird.

Der älteste Theil der Gemeinde Montmartre, die aus verschiedenen allmählig entstandenen Dörfern gebildet ist, liegt auf dem Gipfel des Hügel, und unterscheidet sich selbst von ihren nächsten Umgebungen durch einen eigenthümlichen Charakter. Die Straßen sind eng, schmutzig, wie in einem polnischen Städtchen, Schweine und Gänse laufen in ihnen herum. Die Häuser machen weder den Eindruck ländlicher Fülle und Bequemlichkeit, noch den städtischer Eleganz. Das Ganze gleicht einem italienischen Dorfe. In einer der engen Straßen sahen wir einen todten Hund, der schon halb verfaut war. Die Einwohner sehen finster und mißvergnügt aus und stehen bei den Pariser ungefähr in demselben Rufe, wie die Trasteveriner bei den Römern. Sie sind unwissend und streitsüchtig, habgierig und ungesellig und hassen die Pariser, obgleich sie jeden Sonntag Tausende derselben in ihren Schenken und Barküchen aufnehmen. Es giebt wenige Handwerker unter ihnen; die Mehrzahl ist mit Acker- und Weinbau beschäftigt. Die Dörfer Orsel und Clignancourt, die zur Gemeinde Montmartre gehören, bestehen aus bessern Gebäuden und sind von einer gesitteteren und freundlicheren Bevölkerung bewohnt als die, deren Väter sich einst um die alte Kirche St. Pierre, auf der Spitze des Montmartre, angebaut haben.

(Beschluß folgt).

Liedge und eine politische Dichtung.

In Beziehung auf den unter diesem Titel in Nr. 37 des Leipziger Tageblattes enthaltenen Aufsatz diene zur Nachricht,

daß jenes Original... allerdings im Druck erschienen ist und... *Capuleti de Lantano*, *Héroïde*, avec figures &c. par Charles d'Aguln, Paris, au cinquième de la république (1797) mit interessanten Noten und Briefen. Denten, welche sich dafür interessieren, steht ein Exemplar dieses Originals, welches sich in meinem Besitze befindet, zur beliebigen Einsicht zu Diensten.

Consul Dr. J. G. Flügel.

Concert und Theater.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem künftigen Publicum die Anzeige zu machen, daß in dieser und der künftigen Woche einige Genüsse seltener und ausgezeichneten Art bevorstehen.

Herr Parish Alvars aus England, unstreitig der größte Virtuoso auf der Harfe, wird ein Extra-Concert veranstalten, nachdem er im 18. Abonn.-Concert, so wie im Abschieds-Concert der Mistress Shaw Proben seines Spiels und seiner Compositionen gegeben haben wird. Die Pedalharfe ist ein Instrument, welches eigentlich, seiner großartigen Wirkung nach, in Deutschland noch gar nicht bekannt ist. Nach dem, was ich Herrn P. A. darauf leisten hörte, kann ich die Versicherung zuversichtlich abgeben, daß auf keinem Einzelinstrumente solche melodisch-harmonische Combinationen hervorgebracht worden, wie sie dieser Künstler zu Gehör bringt. Sein Spiel erreicht allseitig eine solche Vollkommenheit, daß im Hörer der Reiz des Genusses immer stärker erregt wird, anstatt, wie bei Andern, seine Befriedigung zu finden.

In Wien, wo sich der Künstler eine Zeitlang, in ziemlichlicher Zurückgezogenheit, aufgehalten hat, ereignete sich am Tage seiner Ankunft eine Scene, wie wir sie ähnlich vom Violinisten Boucher kennen. Parish Alvars, noch in Reisekleidern, trat zufällig in eines der geringeren Restaurationslocale, wo der lebenslustige Wiener, nach beendeter Geschäftstätigkeit, seine Erholung sucht und findet. Gelockt wurde

der Künstler eigentlich von den Klängen zweier böhmischen Harfenmädchen. Nachdem er eine Section angehört hatte, bat er um eine der Harfen, angeblich um zu versuchen, ob er noch darauf spielen könne. Er behandelte das elende Instrument aber schon beim Reinstimmen auf eine so behende und eigenthümliche Art, daß in wenig Augenblicken jeder Laut im ganzen Locale verstummte, so lärmend es auch vorher zugegangen war. Als er nun aber spielte, als er, so weit es die armselige Harfenhülle gestattete, sein göttliches Spiel entfaltete, seiner Phantasie sich überließ, da erweiterten sich die Wände der Kneipe zu einem Tempel und Fenster und Thüren verschwanden, nachdem sich alle Räume Kopf bei Kopf gedrängt gefüllt hatten. An ein Vorüberkommen auf der Straße war nicht ferner zu denken. Das Ende dieser improvisirten Abendunterhaltung war eine Entnahme für die beiden Harfenmädchen, die sie nicht wohl früher zu Leibe lassen gemacht haben mochten. Der Künstler war aber der Menge verschwunden.

Die zweite Neuigkeit handelt sich um einen schon bekannten und beliebten Gegenstand. Ich meine die Sängerin Franzilla Piris, welche hoffentlich noch allgemein in gutem Andenken steht. Sie hat, unter Leitung ihres Vaters, des geschätzten Componisten Professor Piris, auf den italienischen Opernbühnen Triumphe gefeiert, wie vor ihr keine Deutsche. Die öffentlichen Blätter Italiens, Frankreichs und Deutschlands hielten davon wieder. Ich enthalte mich, von den Auszeichnungen zu sprechen, die ihr in Neapel und Messina widerfahren, man könnte mich aus Freundschaft parteiisch finden. Genug, wir haben in wenig Tagen Gelegenheit, uns selbst zu überzeugen, ob der Ruf die Leistungen eines Talentes, das zu den seltensten gerechnet werden muß und nur mit der Malibran einen Vergleich zuläßt, der Wahrheit gemäß gewürdigt hat. Franzilla wird, wenn nicht Unwohlsein dazwischen tritt, den 21., 23. und 26. d. Mon. in Leipzig drei Gastrollen geben und als Amine in der *Nachtwandlerin*, als *Romeo* in *Romantic* und *Capuleti* und als *Norma* in der gleichnamigen Oper auftreten. Ungeachtet ihres reichen Repertoires mußten diese drei Opern, sammtlich von Bellini componirt, gewählt werden. Friedrich Hofmeister.

Redacteur: Dr. Grotzschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 16. Februar, zum dritten Male: Die Tochter des Regiments, komische Oper von Donizetti.

Schulnachricht.

Ältern und Vormünder, die ihren Kindern, außer einem zeitgemäßen, zugleich auch billigen und zweckmäßigen Schulunterricht nicht nur in allen bürgerlichen Wissenschaften, sondern auch in der lateinischen und französischen Sprache, im Zeichnen und, was die Töchter betrifft, in allen feinen weiblichen Arbeiten ertheilen lassen wollen, mache ich hiermit wiederum auf die seit 28 Jahren im Petersviertel bestehende Schulanstalt aufmerksam. Am 21. März mit Gottes Hilfe 47 confirmirte Böglinge feierlich entlassen werden, so können einige Knaben und Mädchen auch in den oberen Classen der Anstalt noch Plätze finden.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen, welche täglich stattfinden können, erbitte ich im Schullocale am Königsplatz, dem Petersthor schräg über, in den Etagen des Pintergebäudes Nr. 877/18.

Die concess. Schulanstalt im Petersviertel.
M. Thon.

Öffentliche Versteigerung.

Das auf der langen Straße alhier sub No. 207/15 B. des B. V. C. gelegene Haus sammt Zubehör soll von Unterzeichnetem

den 24. Februar 1842

unter den im Termine nach näher bekannt zu machenden und bei dem Unterzeichneten nebst der Beschreibung einzusehenden annehmbaren Bedingungen notariell an den Meistbietenden

versteigert werden. Kauflustige werden daher ersucht, am genannten Tage Vormittags 10 Uhr auf der Expedition des Unterzeichneten sich einzufinden und ihr Gebote zu eröffnen.

Leipzig, den 8. Februar 1842.

Adv. Carl Eduard Thünler, Klostergasse Nr. 163.

Auktion. Am 2. März 1842 und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen von Unterzeichnetem die zum Nachlasse Frauen Erdmuthen v. w. Raden geb. Junghanss gehörigen Mobiliengegenstände, an Kleidern, Wäsche, Betten, Mobilien, Gold- u. Silbergeräthen und Pretiosen, im Parterrelocale des Hauses Nr. 6/787 in der Mühlgasse alhier, gegen sofortige baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden.

Adv. Heinrich Goch, req. Notar.

Solz-Auction.

Sonnabends am 19. d. M.
Nachmittags um 1 Uhr sollen in dem zum Rittergute Zöbiger gehörigen Busche — den sogenannten 16 Aekern — gegen 20 Klastern Stockeisen verschiedener Gattung und einige 60 Wurzelhaufen unter den vor Anfang der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Leipzig, am 10. Februar 1842.

Dr. Mertens.

In der *Fest'schen Verlagsbuchhandlung* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Kinderkrankheiten

nach den neuesten Ansichten und Erfahrungen

Unterricht für praktische Aerzte

bearbeitet von **Friedrich Ludwig Meissner,**

Doctor der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, akademischen Privatdocenten, der medicinischen, der naturforschenden Gesellschaft und der ökonomischen Societät zu Leipzig ordentlichem, der kaiserl. russ. Akademie zu Moskau, so wie der Academie royale zu Paris correspondirendem und des Apothekervereins im nördlichen Deutschland Ehren-Mitgliede.

Zweite ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

2 Theile. gr. 8. Preis 5 Thlr.

Dieses nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft ganz umgearbeitete und im Vergleich zu der ersten Auflage fast um das Doppelte vergrößerte Werk enthält ausser den reichen Erfahrungen des Herrn Verfassers, eines anerkannten und viel beschäftigten Kinderarztes, noch die Angabe des Verfahrens aller grossen Kinderärzte und deren Erfahrungen, so dass jeder Arzt darin Alles mit grösster Sorgsamkeit zusammengestellt findet, was für diesen Zweig der Heilkunde auf der ganzen civilisirten Welt geschehen ist. Es zeichnet sich daher dieses Handbuch durch seine Vollständigkeit vor allen andern vorthellhaft aus, indem es dem Arzte, den das eingeschlagene Heilverfahren in irgend einem Falle im Stiche lässt, immer neue geprüfte Heilmethoden an die Hand giebt, mit denen nur derjenige vertraut sein kann, der, wie der geschätzte Herr Verfasser, eine lange Reihe von Jahren sich vorzugsweise dem Studium dieses Zweiges der Heilkunde gewidmet hat.

Alle Sorten Strohhüte

werden von jetzt an angenommen zum Waschen und Rodern in der Strohhüte- und Modehutfabrik von **C. Wagner.** Petersstraße, jetzt Nr. 8. 1. Et., neben dem Hotel de Russie.

Strohhüte zu bleichen und appretiren

und nach der diesjährigen Mode zu überändern, werden von heute an, in unserm bekannten Local am Markte in Königs Hause, im Hofe quovor, angenommen und bestens ac'ertigt. Die Strohhutfabrik von **Weißner & Comp.**

Eine reiche Auswahl von Pug- und Regligee-Häubchen empfiehlt **W. Zimmer,**

Reichsstraße, dem Fleischbänken gegenüber.

Für die festige Bitterung passende Hüte und Garben empfiehlt sehr billig **Sophie Tränkner,** Petersstr. Nr. 118.

Bandagen-Magazin

von **Johann Reichel,** Mechanicus und Bandagist, Verfertiger der chirurgischen Maschinen und Bruchbandagen an der chirurgischen Poliklinik des Herrn Prof. Dr. **Carus** und Prof. Dr. **Walther** zu Leipzig, Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs Hof, 1 Tr. empfiehlt die reichste Auswahl von Bruchbandagen für angehende, wie für die schwersten Brüche, so wie alle zum chirurgischen Gebrauch nöthigen Bandagen, Maschinen und Instrumente von Gummi-Elasticum.

Haus-Verkauf.

Nabe der Stadt ist ein schönes Haus in sehr gutem Zustande zu verkaufen, hat gr. Parterre, sehr gr. Saal, mehre Wohnungen, einige Aker Feld, als auch gr. Garten, würde sich zu einer großen Restauration oder Fabrikgeschäft besonders eignen. Die Anzahlung ist nur 3—4000 Thlr. Nähere Auskunft giebt das Nachweisungsgeschäft von **W. Probitsch,** Barfußgässchen Nr. 2, 2. Etage.

Hausverkauf.

Ein Haus in guter Lage innerer Vorstadt, welches Gelegenheit zum Bauen darbietet, ist zu verkaufen beauftragt **Adv. Reuthner sen.,** Alte Burg Nr. 8.

Häuser-Verkauf. Einige in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt gelegene Häuser, so wie ein frequentes Gasthaus, sind sofort zu verkaufen. Näheres durch den Notar **Glöckner,** Neufirchhof Nr. 8/301, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Haus, in einer der Vorstädte Leipzigs, zu dem Preise von 2500 Thlr. mit 7 bis 800 Thlr. Anzahlung. Näheres ertheilt **C. F. Springer** in Eutritsch.

Ein Grubengeschäft ist zu verkaufen, Schankconcession ist dazu nicht nöthig, der Verkäufer erleidet kein einigen Verlust, weshalb nur gegen 200 Thlr. zur Uebernahme erforderlich sind. Auf Verlangen kann zu dessen Betrieb auch ein sehr gut für dasselbe passendes Parterrelogis mit Küche, Keller und Zubehör in zu solchem sehr geeigneter Lage der innern Grimm. Vorstadt mit überlassen werden. Die Uebernahme kann jederzeit geschehen, doch spätestens zu Johanni.

Einem gelernten Radler, Drechler, Kürbler, Mechanicus oder sonstigem mit deren Kleinarbeiten bekannten Manne kann eine sehr vorthellhafte Acquisition geboten werden, wo mit einigen Hundert Thalern baar solcher seine Existenz sichern kann. Meisterrecht ist dazu nicht nöthig.

Ueber Beides wird das Nähere mitgetheilt: **Johannisgasse Nr. 36/1274,** erste Etage, Abends von 7 bis 9 Uhr.

Ein Bauplatz, 6500 Quadrat-ellen, ganz nabe vor dem Petersthor links, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Scheele,** Pappensabrikant.

Torf-Verkauf.

20 000 Stück Doppelsteine, à mille 5½ Thlr., sind zu verkaufen im Gasthose zu Kösnig bei

August Rosenlöcher.

Verkauf. Schöne Ameisen-Eier sind zu haben in der Halle'schen Straße Nr. 5/466, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ganz billig ein lanabaariger Wachtelhund, schwarz u. weiß gezeichnet: **Antonstr. Nr. 6,** 1 Tr. rechts.

Zu verkaufen steht ein noch ziemlich neues Mahagonypianosorte: kleine Fleischergasse Nr. 7, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein gutes Billard vor dem Schützensthor, **Reudniger Straße Nr. 12.**

Zu verkaufen sind in der Burgstraße Nr. 20: ein Bureau, großer und kleiner Kleiderstank, Pultcommode, Spiegel, Bettstelle, Commode, Gebett Federbetten, und mehre einzelne Stücke, Stühle, Waschtisch. Zu erfragen im Hofe quervor, 1 Treppe.

Ein in gutem Stande befindliches Schreibpult nebst einer kleinen Commode mit 3 Kästen ist zu verkaufen beim Schlossermeister Balzer, 2 Treppen, in Reichels Garten.

Ein Kochofen mit kupferner Pfanne ist Logisveränderung halber billig zu verkaufen. Das Nähere in Barthels Hofe, vom Markt herein links 1. Etage, zu erfragen.

* Frankfurter Würstchen, Kieler Backharinge und Teltower Rübchen erhielt frisch **Fr. Schwennicke.**

* Malaga-Citronen, schöne Früchte, empfiehlt in $\frac{1}{2}$ Kisten und einzeln billigst **Fr. Schwennicke.**

* Beste starke amerikan. Summi-Schube empfehlen **Hivinus S. Heinichen.**

Meine bekannte gute Comptoirtinte, à Kanne 5 Gr., schön schwarz u. stets ohne Schimmel, empfehle bestens. **L. Beutler, Amtmanns Hof, nach d. Nicolaisstr. heraus.**

Platina-Feuerzeuge, Platina-Zündschwämme und Spiritus-Zünder in div. Façons empfehle ich, aus vorzüglicher Fabrik bezogen, zu billigsten Preisen, zu welchen ich ebenfalls Reparaturen darin stets schnell und gut besorgen lassen werde.

Alex. Hofeld, Neumarkt Nr. 16.

Frische Frankf. Würstchen erhielt **A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.**

Anzeige.

Von heute an bis Sonnabend kommen im Ausverkauf vor:

$\frac{3}{4}$ brt. sächs. Thibets, die Elle von 15 auf 12 Gr. herabgesetzt,
 $\frac{1}{4}$ carirte Merinos, " " 5 auf $3\frac{1}{4}$ " " "
große Mousselin-de-laine-Chawls, das Stück von $1\frac{1}{6}$ Thlr. auf 22 Gr. herabgesetzt.

Ferner

eine große Partie Kester

von englischen und sächsischen Thibets, Ganz-Camlott, Sanspareille, Crepp-Rachel und feinen Gallico's, zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Theodor Kable, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Anzeige.

Der so oft verlangte Kermann'sche Brust- und Hustenzucker, à Pfd. 12 Ngr., starkschmeckender Malzzucker, à Pfd. 10 Ngr., ist stets frisch zu haben bei

C. F. Bärmann, Conditior, Café Saxon, vis à vis der Post.

* Atelier von S. C. Hoyer, *

o Auerbachs Hof. o

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Grössen und Formen.

Zur gütigen Beachtung.

Ein öffentlich angestellter junger Mann wünscht ein Capital von ungefähr 50 Thaler gegen Verzinsung zu erborgen, ohne jedoch hypothekarische Sicherheit dafür geben zu können. Sollte ein edler Menschenfreund gesonnen sein, eine solche Summe auf Treue und Glauben darzuleihen, so bittet man ergebenst, diese Offerte schriftlich unter Chiffre Z. A. Z. zu bewirken und in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Auszuleihen sind sofort oder zu Ostern d. J. gegen Cession guter Hypothek auf ein hiesiges Haus oder auf ein nahe gelegenes Landgut 6000 Thlr. in pr. Cour. und für einen seit 25 Jahren in einer nur durch unerwartete Besitzveränderung sich auflösenden Rittergutsökonomie-Pachtung gewesen braven sichern Mann suche ich entweder ein wohl angebrachtes feidreiches Landgut zum Kaufe oder einen angemessenen anderweiten Pacht einer Rittergutsökonomie gegen baare Stellung einer Caution von 2000 Thlr.

Leipzig, den 15. Februar 1842.

Finanz-Commissar Adv. **Jacobi.**

Zu kaufen gesucht wird eine Brückenwaage. Die Exped. d. Bl. nimmt Anmeldungen unter Chiffre A. F. # 1. an.

Gesucht werden einige gewandte Colporteurs: Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage.

* Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein junger Mensch von braven Aeltern als Lehrling gesucht. Adressen bittet man unter der Chiffre A-Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht. Ein Bursche, welcher Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann sich melden Preußergäßchen Nr. 14, 3 Tr.

Gesucht wird ein Bursche, welcher das Schuhmacherhandwerk erlernen will: Hainstraße Nr. 20, 3 Treppen.

Gesucht wird ein Gartenbursche, welcher schon als solcher in Gärten gearbeitet hat und Kenntnisse der Gärtnerei besitzt. Subjecte solcher Art, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, haben sich zu melden auf dem Rittergute Schönfeld bei Leipzig.

Gesuch. Ein arbeitsamer Laufbursche wird bis 1. März oder auch gleich in Dienst gesucht bei **Friedr. Schmidt, Lackirer, in Reimers Garten.**

* Ein Mann von gesetzten Jahren, unverheirathet, welcher mit Pferden und Wagen umzugehen weiß, wird zum ersten März in Dienst gesucht; bei Herrn **Regel** im Kurprinz zu erfragen.

* Ein Bursche, welcher Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden: Nicolaisstraße Nr. 1/765. **L. Heise, Klempnermeister.**

* Eine achtbare Familie ist gesonnen, ein Kind weiblichen Geschlechts zwischen 3 und 4 Jahren unter annehmbaren Bedingungen in Erziehung zu nehmen. Antwort wird ertheilt: Thomaskirchhof (Sack) Nr. 12, 3 Treppen.

* Ein junges Mädchen von guter Familie, welches das Puzmachen zu erlernen wünscht, kann noch angenommen werden: Hainstraße Nr. 4/342, 1 Treppe.

Haushälterin. Für eine Person in gesetzten Jahren, welche sich keiner Arbeit scheut, übrigens als höchst zuverlässig und sonst in jeder Hinsicht empfohlen werden kann, sucht man die Stelle einer Haushälterin auf hiesigem Plage. Näheren Nachweis wird die Expedition dieses Blattes zu ertheilen die Güte haben.

Köchin-Gesuch.

Eine gewandte Köchin wird gesucht in der Reichsstraße Nr. 3, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Gesucht wird ein Mädchen, welches zu kochen und mit Kindern gut umzugehen weiß: Serbergasse Nr. 20, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen, welches mit guten Zeugnissen versehen und im Kochen nicht unerfahren ist. Zu erfragen im Gewölbe: Dresdner Straße Nr. 54.

Gesucht wird sogleich ein reinliches ordentliches Dienstmädchen: Münzgasse Nr. 833.

Gesucht wird ein erfahrenes Kindermädchen, welches durch lobende Zeugnisse erweisen kann, daß sie mehrere Jahre als Kinderwärterin gedient hat. Anzufragen auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 57, zu ebener Erde.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches Dienstmädchen. **Edward Herzog, Tapeziret, Stadt Wien.**

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen von gesetzten Jahren und nicht zu klein, in die Küche und zur häuslichen Arbeit: Brühl Nr. 78/327, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen zu häuslicher Arbeit. Zu erfragen Brühl Nr. 3, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, welches sich der Wartung eines Kindes mit unterzieht: Zeiger Straße Nr. 20—21/345, zwei Treppen.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, welches die Nachmittagsstunden zur Wartung eines Kindes verwenden kann. Das Nähere beim Hausmann: Hospitalstr. Nr. 5/1262.

Gesucht wird zum 1. März ein Person zur Wartung eines Kindes, die mit guten Zeugnissen versehen sein muß. Zu erfragen am Plauenschen Platz Nr. 1, 2. Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen in gesetzten Jahren, welches mit guten Zeugnissen versehen und in der Küche erfahren ist: Hainstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen kann Krankheits halber sogleich in Dienst treten: Burgstraße Nr. 9, 1. Etage.

Zum 1. März anzutreten wird ein Mädchen gesucht, welches kochen kann. Nur auf diejenigen wird Rücksicht genommen, welche längere Zeit bei einer Herrschaft gewesen und gut empfohlen sind. Dieselbe kann einen einträglichen Dienst erhalten und hat sich zu melden in den Vormittagsstunden: Hainstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches gut nähen kann, sich auch anderer häuslicher Arbeit unterzieht, wird sogleich in Dienst gesucht: Brühl Nr. 26/518.

Ein junges wohlgebildetes Mädchen sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Ladenmädchen, Gesellschafterin, oder zur Führung einer kleinen Hauswirtschaft. Näheres zu erfragen: Halle'sche Straße Nr. 8, im Gewölbe.

Gesuch. Ein Sommerlogis, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Garten, wird in einem der nächstgelegenen Dörfer zu miethen gesucht. Offerten mit der Schiffe K. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesuch. Es wird von einem soliden Herrn eine Stube mit Kammer im neuen Anbau oder in der innern Vorstadt, nahe an der Querstraße, gesucht. Anmeldungen mit M. S. bezeichnet bittet man im Brühl, rother Krebs, beim Hausbesitzer abzugeben.

Gesucht wird in der Nähe des Königsplatzes eine belle meublirte Stube mit Bett, für 24—30 Thlr., für einen pünktlich zahlenden junger Mann. Adressen unter L. bittet man blaues Roß Nr. 19, 3 Treppen vorn heraus abzugeben.

Ein kleineres Gewölbe oder sonstiges Handelslocal, mehr in der Mitte der innern Stadt oder sonstiger Marktlage für ein ruhiges und reinliches Geschäft sucht zu ermiethen für Rechnung wem es angeht und erwartet Anerbietungen von Vermietern selbst oder durch Agenten **F. Wetlau, Universitätsstraße Nr. 36/657.**

Zu miethen gesucht wird ein freundliches Sommerlogis von einem ledigen Herrn: Schulg. Nr. 2, 3 Tr. rechts.

Vermietung.

In dem Alhier auf dem Thomaskirchhofe sub Nr. 19/105 gelegenen Hause sind von Ostern 1842 an das Parterrelocal nebst der 1. u. 2. Etage — Aussicht nach der Promenade — worinnen viele Jahre eine Wirthschaft sich befunden hat, zu vermieten; auch kann das Parterrelocal als Verkaufsgewölbe eingerichtet werden. In demselben Hause ist auch die 3. Etage, mit sehr schöner Aussicht, entweder ganz oder theilweise an einen oder mehre ledige Herren zu vermieten. Das Nähere bei dem D. Alippi.

Vermietung. Ein solider Herr kann bei guter Familie zu Ostern Logis und Kost bekommen durch **S. Stoll, K. Fleischergasse Nr. 11.**

Vermietung. Die auf dem Brühle Nr. 53 befindliche Pachtwirthschaft, so wie ein Mittelgewölbe nebst Niederlage, ist von Ostern an zu vermieten durch **Dr. ph. Gerlach.**

Sommerlogis.

Zu vermieten sind mehre Stuben mit Alkoven, auch Gärten, für den Sommer, im großen Kuchengarten. **H. Stahl.**

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Kammer, meßfrei: Peterskirchhof Nr. 4/57, 4 Treppen.

Zu vermieten sind wieder einige ausgezeichnet schön gelegene meublirte Stuben (nicht meßfrei): Theaterplatz Nr. 7, 1. Etage.

Zu vermieten ist die Dorn an Dautz Nr. 10 ein kleines freundliches Familienlogis. Zu erfragen große Windmühlengasse Nr. 18/887, 1 Treppe.

Zu vermieten ist noch für Ostern d. J. ein kleines Familienlogis für 20 Thlr. in der Windmühlengasse. Das Nähere deshalb Brühl Nr. 13/296, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu 70 Thlr. auf dem Neukirchhofe. Zu erfragen: Ritterstr. Nr. 713, parterre.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube mit Schlafkammer an ledige Herren: Schuhmacherg. Nr. 6, 3 Tr.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Schlafkammer an einen Herrn. Näheres Kupfergäßchen Dresden Herberge, im Hofe rechts, bei **Stoll.**

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube mit Kammer (gut ausmeublirt), an ledige Herren: Dresdner Straße Nr. 28, an der Chaussee, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach: Dresdner Straße Nr. 26, beim Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten u. gleich zu beziehen ist eine kleine meublirte Stube an ledige Herren: Grimmaische Straße Nr. 6/9, 2 Tr.

Auf der Frankfurter Straße ist zu Ostern eine Stube mit Schlafkammer, welches vorn heraus eine Treppe hoch, mit Aussicht nach der Rosenthalstraße, an ledige Herren zu vermieten, und im Thomaskirchhof Nr. 4/187, parterre zu erfragen.

Ein kleines Familienlogis für 20 Thlr. in der Friedrichstraße ist nächste Ostern zu vermieten. Näheres im Dittberggäßchen Nr. 1, 3 Treppen.

Von Ostern an ist eine meublirte Stube mit Schlafkammer zu vermieten: Inselstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Ein Familienlogis ist zu Ostern zu vermieten; es besteht aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller in einem Verschluß: Reichels Garten, Mühlbachs Haus Nr. 1625.

Eine Stube nebst hellem Alkoven ist an Stadtrande zu vermieten: Schuhmachergäßchen Nr. 8/568, 3 Treppen.

* Zu Ostern, auf Verlangen auch eher, ist eine ausmeublierte Stube nebst Alkoven, mit oder ohne Bett, an Herren von der Handlung zu vermieten: neue Straße am Halle'schen Pfortchen Nr. 2, zwei Treppen.

* Ein bequemes Parterrelogis ist zu Ostern zu beziehen, mit 2 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Kuchentisch: an der Dresdner Straße, Antonstraße Nr. 13.

In Hrn. Lehmann's Hause vor dem Petersthore Nr. 777/4, 4 Treppen hoch, ist eine sehr schöne Stube nebst Schlafstube, mit prächtiger Aussicht nach der Promenade, von Ostern an zu vermieten.

In Nr. 21/139 ist die 2. Etage von Ostern, Johanni oder Michaeli an zu vermieten, und das Nähere in der 1. Etage zu erfragen.

Eine Stube nebst Kammer ist von Ostern an zu vermieten: Brühl Nr. 89/317, 3 Treppen vorn heraus.

* In Nr. 142/10 in der Burgstraße ist eine Schlafstube für ein solides Frauenzimmer offen, hinten im Ho'e, rechts.

Die vierte Abendunterhaltung der 16. Compagnie

findet Sonnabend den 19. d. M. im Peterschießgraben statt. Billets sind zu entnehmen bei Hrn. Wegel, kleine Windmühlengasse Nr. 7, bei Herrn Kubhardt, kleine Windmühlengasse Nr. 13, bei Herrn Kaufm. Schenk, große Windmühlengasse und bei Herrn Kfm. Barth, Friedrichstr.

Die 6. Abendunterhaltung

der 14. Compagnie hiesiger Communalgarde findet Sonnabend den 19. Febr. im Saale des Hrn. Stolpe statt. Abonnement: so wie Gastbillets sind abzuholen beim Zugführer Landmann, große Fleischergasse Nr. 13.

Wiener Saal.

Heute Schweinsknöchelchen. **A. B. Schmidt.**

Heute Mittwoch Concert und Tanz in Lannerts Tanzsalon.

Heute Gesellschaftstag im gr. Kuchengarten.

Auch sind Pfannkuchen mit verschiedener Füllung und andere Obst- und Kaffeekuchen zu haben. **A. Krahl.**

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stotteritz.
Schulze.

Ländlicher Familienverein in Schleußig

hält Sonntag den 20. Februar sein 5. Kränzchen. Billets für Gäste werden ausgegeben: Kleinschocher bei Herrn W. Kirschbaum, Schleußig bei G. Gerber, in der Stadt Petersstraße Nr. 31/58, 1. Etage. **Der Vorstand.**

Donnerstag zur Abendunterhaltung im Peters-

schießgraben: Ballmusik, u. werden dabei die neuesten Tänze mit den ältesten abwechselnd zur Aufführung gebracht werden.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Heute den 16. Februar schlachte ich drei Schweine, wo ich früh 9 Uhr zum Weißfleisch und Abends zur Wurstsuppe und frischen Wurst ergebend einlade.

G. Koch in der kleinen Fleischergasse.

Heute Gesellschaftstag in Kriemichens Kaffeegarten.

Heute Mittwoch den 16. Februar Familien-Verein auf dem Leipziger Feldschloßchen.

Heute Abend halb 8 Uhr Rostbeef am Spieße bei J. C. Kühne, Katharinenstraße.

Einladung. Heute den 16. Februar, früh halb 9 Uhr, zu Weißfleisch und Abends zu Suppe und frischer Wurst ladet ergebend ein **G. Bergel** in Lindenau.

* Heute Extra-Tanzvergnügen mit mehren neuen Tänzen in der grünen Linde. Anfang 7 Uhr.

* Morgen den 17. Februar Schweinsknöchelchen bei **R. Böhme**, Nicolaisstraße Nr. 35.

* Morgen den 17. Febr. ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ergebend ein **F. Wittenbecher** im schwarzen Bret.

Morgen Donnerstag den 17. d. Mts. ladet zu gefülltem Truthahn nebst andern Speisen ergebend ein **A. Sorge.**

Heute Abend zu Pfannkuchen und einem Löffchen feinen Lagerbiere bei **J. C. Rudolph**, Luchhalle, Souterrain.

* Morgen den 17. Febr., halb 9 Uhr, ladet zu Speckkuchen ergebend ein **J. G. Schulze**, große Fleischergasse.

Morgen Donnerstag früh 9 Uhr zu Speckkuchen und Abends zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ladet ergebend ein **J. G. Risse**, Neumarkt Nr. 11/18.

* Alle Montage, Mittwoch und Freitage, früh 8 Uhr, Speckkuchen beim Bäcker **Puffendorf**, Petersstraße Nr. 31.

* Heute den 16. Febr., früh 9 Uhr, Speckkuchen beim Bäcker **Sahnemann**, Brühl Nr. 13.

Heute Mittwoch 9 Uhr ist Speckkuchen zu haben beim Bäcker am Barsufpfortchen.

* Einen guten Mittagstisch findet man unter annehmbaren Bedingungen bei **J. C. Rudolph**, Luchhalle, Souterrain.

Donnerstag den 17. Februar allgemeine große Stunde.

Verloren wurde am 11. Febr. von der H. Funkenburg über die Allee bis in die gr. Windmühlengasse ein goldner Ring, innen A. E. gravirt. Dem Finder gern eine Belohnung. Rückgabe große Windmühlengasse Nr. 22.

Verloren wurde ein Batist-Schnupftuch, sig. E. K. Nr. 6. Der Finder desselben wird ersucht, es gegen 8 Gr. Belohnung im Brühle Nr. 68, 2 Treppen hoch abzugeben.

Verloren wurde am 13. d. M. Abends im Wiener Saale eine goldene Busennadel mit mehren Granaten. Der ehrliche Finder, welcher dieselbe Mühlengasse Nr. 9 eine Treppe abgibt, erhält einen Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 11. d. eine Tasche mit Modelltuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Frankfurter Straße Nr. 16 parterre abzugeben.

Verloren. Wer einen am 11 Febr. in der Promenade, von der Thomas- bis zur Halle'schen Pforte verlorenen goldnen Ohrring, mit langer sagonnirter dergleichen Glocke, gefunden hat und Katharinenstr. Nr. 6, 3 Treppen hoch abgibt, empfängt nebst bestem Dank eine angemessene Belohnung.

* Den 14. d. M., Nachmittag, wurde von der Grimma'schen Straße bis in Stieglitz's Hof, und von da zurück, quer über den Markt bis in die Katharinenstraße, ein weißleinenes Taschentuch, gezeichnet P. F. 11, verloren. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen eine Belohnung bei Herrn **Pietro Del Vecchio** gefälligst abzugeben.

Gefunden wurde Sonntag Abends eine Börse, 16 Gr. enthaltend, und kann gegen die Insertionsgebühren in der Frankfurter Straße Nr. 20/1049 beim Besitzer abgeholt werden.

Gefunden wurde auf dem Markte eine Börse mit etwas Geld und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen beim Zimmermeister **Lebner**.

Gefunden wurde eine dem Anscheine nach schon vor längerer Zeit verlorene silberne Sabel. Abzuholen: **K. Windmühlengasse Nr. 1/875, 1 Treppe, von 12—2 Uhr.**

Anfrage. In welcher Schrift kann man sich über den Zuderertrag in den Tropenländern unterrichten? Antworten bittet man gefälligst im Intelligenz-Comptoir zu Leipzig abgeben zu lassen. **F. Z.**

Dank.

Dem mir unbekanntem edlen Wohlthäter für das mir zugesandete Geschenk meinen herzlichsten Dank.

G...., stud theol.

Heute entschlief sanft und ruhig unser guter Vatter und Großvater, **Johann Friedrich Uhlmann**, Markthelfer, in seinem vollendeten 70. Lebensjahre. Wer den Entschlafenen kannte, weiß, daß wir einen treuen Freund und Versorger verloren haben. Trostlos stehen wir an seinem Grabe; doch der Gedanke: einst werden wir uns mit den Lieben wieder vereinigen, vermag uns zu trösten.

Leipzig, den 13. Februar 1842.

- Henriette** verw. **Uhlmann** als Wittin.
- Eleonore,**
- Caroline,**
- Christiane,**
- Friederike** verw. **Balzer** } als Kinder.
- Heinrich** **Balzer** als Enkel.
- Anna**

Allen den verehrten Männern, die am Begräbnistage unsers guten Vatters, Vaters und Bruders, **Joachim Andreas Georg Abraham** genannt **Rämpfer**, durch ihre gütige Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, so schöne Beweise der Liebe und Freundschaft an den Tag legten, besonders aber auch den Hochverehrten, die seinem Andenken so herrliche Worte durch Rede und Gesang weihten, und überhaupt Allen, die uns eine so rege Theilnahme vor und nach seinem Hinscheiden bewiesen, sagen wir hierdurch unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Leipzig am Begräbnistage. **Die Hinterlassenen.**

In Herrn A... R... e
Seit dem Tage, wo ich das letzte Mal mit Ihnen theuerster Freund sprach, ist die Ruhe meines Herzens geflohen. Darf ich Verzeihung hoffen? — **Se.... e S.**

Wiederholung der Bitte um Hilfe für einen Unglücklichen.

Obgleich die in der Leipziger Zeitung Nr. 35 ausgesprochene „Bitte um Hilfe für einen Unglücklichen“ nicht vergeblich war, so sieht man sich doch veranlaßt, diese Bitte dem im Wohlthun nicht müde werdenden Leipziger Publicum auch in diesem Blatte ans Herz zu legen, um allen den Menschenfreunden, welchen jene Bitte nicht unter die Augen gekommen, die Möglichkeit zu bereiten, ihren Wohlthätigkeitsförm zu bewähren.

Der in der Stadt Haynichen wohnhafte, im hohen Greisenalter stehende und nach 30jähriger Dienstzeit vom Militair verabschiedete Compagnie-Chirurgus **Dalichovius** genießt zwar eine in neuerer Zeit auf 6 Thlr. monatlich erhöhte Pension; es ist jedoch dieselbe kaum hinreichend, die nothwendigsten Lebensbedürfnisse für ihn und seine Frau zu bestreiten. Nun ist aber derselbe nach einem gerichtsarztlichen Gutachten, höchst wahrscheinlich in Folge seiner Theilnahme an den in den Jahren 1806 bis 1815 bestandenen Feldzügen und deshalb ausgestandenen Strapazen, nicht allein seit einiger Zeit an dem linken Auge völlig erblindet, sondern es ist bereits auch schon das rechte Auge desselben von jenem Uebel befallen, und droht ihm daher, wenn nicht schnelle Hilfe geleistet wird, eine totale Erblindung. Um nun diesen unglücklichen Greis einer gründlichen Heilung zu unterstellen, richtet der Unterzeichnete im Namen des zusammengesetzten Comité's nochmals an alle edle Menschenfreunde die dringende Bitte, ein Scherlein zur Herstellung des **Dalichovius**, welcher bei seiner Mittellosigkeit und in Betracht, daß er in seinem frühern Wirkungskreise vielen Kranken hülfreiche Hand geleistet, einer Unterstützung eben so würdig als bedürftig ist, zu spenden, um dadurch denselben vielleicht vor gänzlicher Erblindung zu schützen und den Rest seines Lebens möglichst zu erleichtern.

Eine specielle Berechnung der milden Beiträge, welche der Unterzeichnete in Empfang zu nehmen bereit ist, wird öffentlich erfolgen. **E. S. Fricke**, Zimmermstr.

Dresdner Straße Nr. 23, parterre.

Einpässirte Fremde.

- Albert**, Madame, von Berlin, Fleischergasse Nr. 5.
- Ahlert**, Sängler von Hamburg, im goldenen Horne.
- v. Arnsholt**, Rittergutsbesitzer von Berlin, in Stadt Rom.
- Barth**, Gastgeber von Delitzsch, im Palmbaume.
- Borgmann**, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Russie.
- Burkhan**, Gutsbesitzer von Wermsdorf, im Hotel garni.
- Conradt**, Demoselle, von Döbeln, lange Straße Nr. 23.
- v. Einsele**, Graf, von Berlin, in Stadt Rom.
- Fricke**, Kaufmann von Offendach, und
- Fränkel**, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
- Geister**, Oekonom von Hohenthurm, im schwarzen Kreuze.
- Gödel**, Kaufmann von Berlin, in Stadt Berlin.
- Gödel**, Conditor von Saalfeld, im blauen Koffe.
- Hammel**, Kaufm. von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
- Haag**, Rentier von Paris, und
- Hermes**, Kaufmann von Lyon, im Hotel de Soye.
- Heins**, Kaufmann von Berlin, im grünen Schilde.
- Herkel**, Kaufmann von Dresden, im Hotel garni.
- Hubold**, Kaufmann von Magdeburg, im goldenen Kranich.
- Happe**, Particularier von Gera, im Palmbaume.
- Kunisch**, Oberbeamter von Berlin, in Stadt Rom.
- Kohl**, Kaufmann von Landsberg, im schwarzen Kreuze.
- Kücher**, Apotheker von Düben, im Palmbaume.
- Kling**, Kaufmann von Drössa, im grünen Schilde.
- Kochmann**, Kaufmann von Weinsfeld, im grünen Baume.
- Krueger**, Prediger von Berlin, und
- Krueger**, Generaldirecteur von Berlin, in Stadt Rom.

- v. Münchhausen**, Baron, von Stillingen, und
- Nöderach**, Particularier von Frelberg, im Hotel de Baviere.
- Waubner**, Madame, von Berlin, Katharinenstraße Nr. 18.
- v. Winkel**, Lieutenant von Erfurt, im Rheinischen Hofe.
- v. Rappert**, Oberst von Halle, und
- Otto**, Kaufmann von Gelnhausen, im Hotel de Baviere.
- Deßlich**, Kaufmann von Landsberg, im schwarzen Kreuze.
- Pahlmann**, Musikus von Coswig, Ritterstraße Nr. 41.
- Reichner**, Mechanikus von Prag, Holzgasse Nr. 1.
- Rosenbrunn**, Ober-Ingenieur von Berlin, und
- Rabe**, Oberbeamter von Berlin, in Stadt Rom.
- Ritter**, Kaufmann von Sedau, im Hotel de Soye.
- Schmidt**, Factor von Berlin, und
- Schöllinger**, Gastgeber von Halle, im schwarzen Kreuze.
- v. Seydewitz**, Baron, von Lusterbach, im Palmbaume.
- Sachse**, Demoselle, von Halle, Neumarkt Nr. 15.
- Strüger**, Kaufmann von Weidenhausen, in Stadt Wien.
- Schmidt**, Kaufmann von Berlin, und
- v. Saube**, Baron, von Dresden, in Stadt Rom.
- Schilling**, Madame, von Altdenburg, im Rheinischen Hofe.
- Löhrensfort**, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
- v. Thilau**, Kommerzienr. a. Sem., v. Lampertswalde, im Hot. de Bav.
- Wogt**, Oberamtmann von Wittenberg, im Hotel de Pologne.
- Wedeke**, Kaufmann von Gera, im Hotel de Baviere.
- Wied**, Frau Prof. von Weidenburg, Original-So. **Wied**
- Willems**, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Russie.
- v. Zobel**, Baron, von Dresden, in Stadt Rom.

Druck und Verlag von **E. Holz**.

Hierzu eine literarische Beilage von **J. M. C. Arnbruster**.